

Die Koh- und Hilfsstoffe.

Die Mächte der Natur sich dienstbar zu machen, das ist die rechte Aufgabe der Männer der Wissenschaft und des Gewerbes.

Göthe.

54. Im Reiche Plutos.

Es ist mittags gegen zwei, zur Stunde der Seilsfahrt, d. h. jener Zeit, wo die in der Grube seit früh um sechs Uhr beschäftigten Arbeiter heraus- und gleichzeitig die Ablaßungsmannschaften hinunterbefördert werden. Da ist droben auf der Hängebank ein dichtes Gewimmel; 1000 Mann kommen, und 1000 gehen.

Eben kommt ein Korb aus der Tiefe heraus. Böllig geräuschlos taucht er plötzlich aus dem Dunkel des Schachturms auf, ein riesiger, eiserner Käfig, mit drei oder vier Geschossen, hinter dessen durchlöchernten Wänden man beim Schein der Grubenlichter dunkle Gestalten dicht zusammengedrängt stehen oder hocken sieht. Die unteren Geschosse sind sehr niedrig, haben nur noch die Höhe des Förderwagens und erlauben daher kein aufrechtes Stehen mehr. Eilig drängen die schwarzen Gestalten mit den ruhigen Gesichtern aus dem engen Behälter wie eine Schar aus ihrem Bergverlies ausgebrochener Dämonen der Tiefe. An ihre Stelle drängen sich neue, die hinunter wollen, mit ihnen auch wir, mein Führer, der alte Obersteiger, und ich. Der Boden beginnt plötzlich unter uns zu weichen — schnell, immer schneller sinken wir in die schwarze Tiefe — anscheinend endlos, bodenlos. In den Ohren spürt man von dem schnellen Fallen einen dumpfen Druck wie unter Wasser. Das Tageslicht ist längst verschwunden, finstere Nacht umfängt uns, nur dürftig erhellte im Korbe von den Grubenlampen. Plötzlich das Aufblitzen eines hellen Lichtscheins! Wir sausen an einer Öffnung vorüber — aber ehe wir uns noch klar darüber geworden, sinken wir weiter abwärts in stockdunkler Nacht. Wir haben die obere Sohle im Fluge passiert, die jetzt nur noch als Weiter-sohle dient. So geht es in die Tiefe, oft bis zu 700 und 800 Meter abwärts, ein langer Weg, den man in einer Minute zurücklegt. Endlich ein deutlich wahrnehmbares Verlangsamtes des Tempos, nun das Geräusch der einsetzenden Hemmung, und plötzlich steht der riesige Korb, der so unmerklich wie ein Luftballon hinabgeglitten ist, mit leisem Bittern still. Heller Schein elektrischer Glühlampen umfängt uns, schnelle Hände reißen die Schutzhütter des Korbes rasselnd beiseite — wir sind am „Füllort“, am unteren Ende des Schachts, angelangt.

Durch das weitverzweigte Netz der Querschläge und Strecken, der Straßen und Gäßchen dieser Unterwelt verteilen sich jetzt die Bergleute zu den zum Abbau bestimmten Betriebspunkten oder „Ortern“, den Stellen, wo die Kohle durch Hauen aus dem Flöz gewonnen wird. Eine Wanderung von etwa 20 Minuten kreuz und quer in diesem verwirrenden Labyrinth, dann ein Raum, nur etwa meterhoch, so daß man also in ihm nur hocken oder knien kann; denn wir sind im „Flächen“, in einem Flöz von nur